

Management großer modularer Dokumentationsprojekte

Große modulare Dokumentationsprojekte haben ihre eigenen Gesetze. In ihrem Vortrag zum Lindauer DokuForum '92 erläuterte Monika Keßler am Beispiel ei-

nes konkreten Projekts, welche Hilfsmittel und Strategien Tanner Dokuments entwickelt hat, um große Dokumentationsprojekte zu bearbeiten und zu koordinieren.

Das Projekt

Stellvertretend für derartige Projekte steht die Dokumentation für eine Waagenlinie der Firma Mettler-Toledo AG.

Einige „Technische Daten“ verdeutlichen die Komplexität des Projekts:

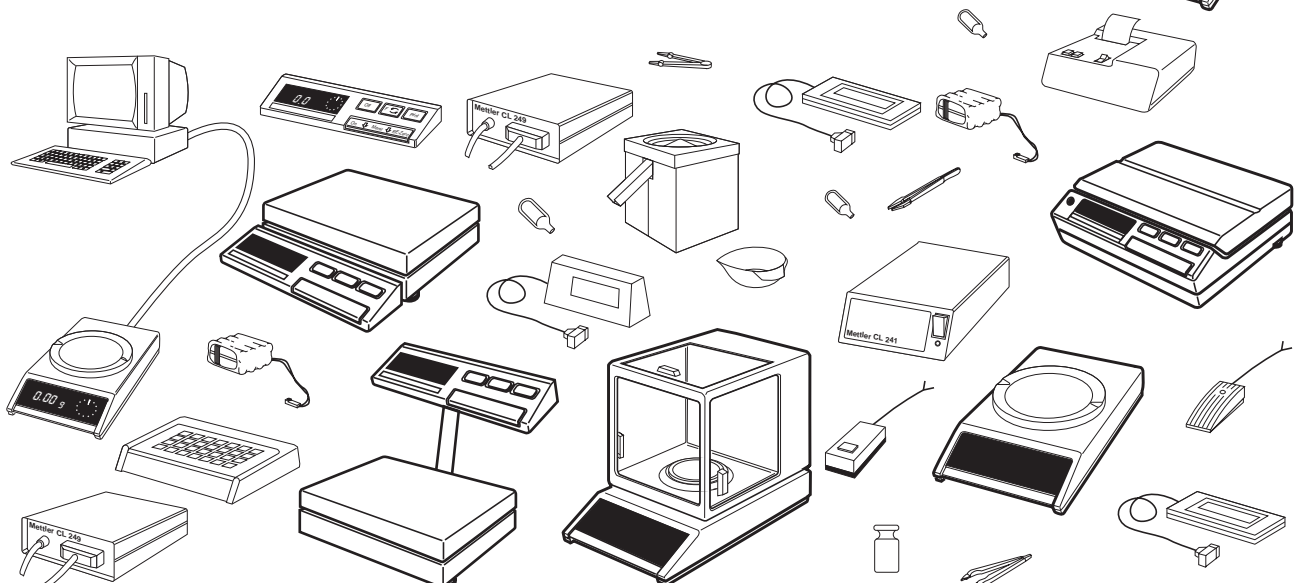
- Die Produktlinie besteht aus ca. 50 verschiedenen Modellen. Sie reicht von der hochpräzisen Analysenwaage mit einer Auflösung von 10 µg bis zur robusten Industriewaage mit einer Kapazität von 60 kg.
- Beim Einsatz der Datenschnittstelle wird aus einer Waage ein dialogfähiges Wägesystem, das in eine EDV-Anlage eingebunden werden kann.
- Umfangreiches Zubehör muß dokumentiert werden.
- Die Dokumentation muß in bis zu 10 Sprachen erstellt werden.
- Und da ist der Tag X – der Tag, an dem eine Dokumentation von insgesamt mehr als 1000 Seiten gedruckt vorliegen muß.

Das Vorfeld

Schon vor dem offiziellen Start des Dokumentationsprojekts erhält die Technische Dokumentation regelmäßig Informationen von F+E und Produktmanagement, z.B.

- Typenübersichten über die vorgesehenen Modelle,
- Übersichten der Peripheriegeräte samt Anschlußmöglichkeiten,
- Pflichtenhefte,
- Marketingstrategie und Markteinführungsplan,
- technische Zeichnungen usw.

Diese Informationen sind noch wenig an den Belangen der technischen Dokumentation orientiert. Trotzdem müssen wir uns damit ein erstes Bild vom neuen Projekt machen und uns gleichzeitig den unterschiedlichsten Ansprüchen und Erwartungen stellen.

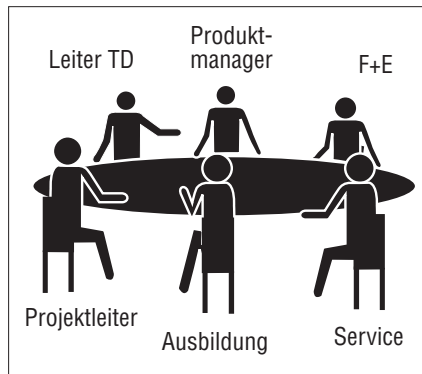


Die Konzeptbesprechung

Zur genauen Definition des Gesamtprojekts gibt es in der Zusammenarbeit mit der Firma Mettler-Toledo AG die Institution „Konzeptbesprechung Dokumentation“. Sie stellt den ersten Meilenstein im Erstellungsprozeß der technischen Dokumentation dar.

Initiiert wird diese Besprechung vom Leiter der Abteilung Technische Dokumentation. Alle am Projekt beteiligten Stellen sind bei dieser Besprechung vertreten:

- F+E präsentiert die neue Produktlinie mit allen Komponenten und informiert über die eingesetzte Technik.
- Der Produktmanager erläutert Verkaufsstrategie und Markteinführungsplan.
- Das angestrebte Service-Konzept wird vorgestellt.
- Die Technische Ausbildung informiert über das geplante Schulungs-Konzept.



Mit diesen Informationen über das Gesamtprojekt kann es nun konkret um die benötigte Dokumentation gehen. Oberste Priorität haben dabei die Bedienungsunterlagen. Für ein Projekt mit 50 Modellen und Zubehör heißt das, eine Lösung zu finden, die möglichst wenige Dokumentations-Module vorsieht, aber trotzdem den einfachen Zugriff auf die gewünschte Information erlaubt.

Dazu sind u.a. folgende Fragen zu klären:

- Können für mehrere Modelle gemeinsame Bedienungsunterlagen erstellt werden?
- Lassen sich zumindest Teile der Bedienungsunterlagen typenunabhängig erstellen?
- Welche besonderen Anforderungen stellen die angesprochenen Zielgruppen?
- Gibt es Module, die aufeinander aufbauen?

In welcher Reihenfolge soll dann vorgegangen werden?

- Gibt es Parallelen bei der schon bestehenden Dokumentation? Sollen oder müssen ganz neue Wege beschritten werden?

Dieselben Überlegungen gelten selbstverständlich auch für die Serviceunterlagen und für die Zubehör-Dokumentation.

Als **Ergebnis** der Konzeptbesprechung steht fest,

- welche Dokumente für welche Gerätetypen erstellt werden müssen,
- in welchen Sprachen die Dokumentation zu erstellen ist,
- wie ähnliche Module auseinander abgeleitet werden können und welche Prioritäten dabei zu setzen sind,
- wann die Dokumentation gedruckt vorliegen muß,
- wer die Ansprechpartner bei F+E und beim Produktmanagement sind,
- wer die Druckfreigabe erteilt.

Die Konzeptphase

Die Konzeptphase beginnt mit der Aufteilung des Gesamtprojektes in überschaubare Teilprojekte. Wenn dieser wichtige Schritt erledigt ist, kann mit der Ausarbeitung eines auftragsspezifischen Dokumentations-Konzeptes begonnen werden.

Das Dokumentations-Konzept besteht aus den Teilen

- Informationsbeschaffung,
- Redaktion und
- Druckvorlagenherstellung.

Dadurch ist eine einheitliche und effiziente Erstellung in allen Teilbereichen gesichert.

Für den Teil **Informationsbeschaffung** werden Informationsgerüste zur Stoffsammlung vorbereitet. F+E erhält damit einen strukturierten Fragenkatalog zu jedem Teilprojekt. Auf diese Art und Weise sind Vollständigkeit und einheitliche Informationstiefe über das ganze Projekt gewährleistet.

Der Teil **Redaktion** ist ein Leitfaden für die Mitarbeiter in der Redaktion. Projektübergreifend sind darin die Meilensteine im Erstellungsprozeß der Teilprojekte definiert, es finden sich Hinweise für die redaktionelle Arbeit in den Teilprojekten sowie allgemeine und firmenspezifische Normen und Richtlinien.

Der Teil **Druckvorlagenherstellung** ist ein firmenspezifisches DesignManual, das für alle Dokumentationsarten vorbereitete Masterlayouts enthält. Einheitliches Erscheinungsbild und gleichzeitig effizientere Erstellung der Druckvorlagen sind die Vorteile eines DesignManuals (siehe ABZ vom Februar 1992).

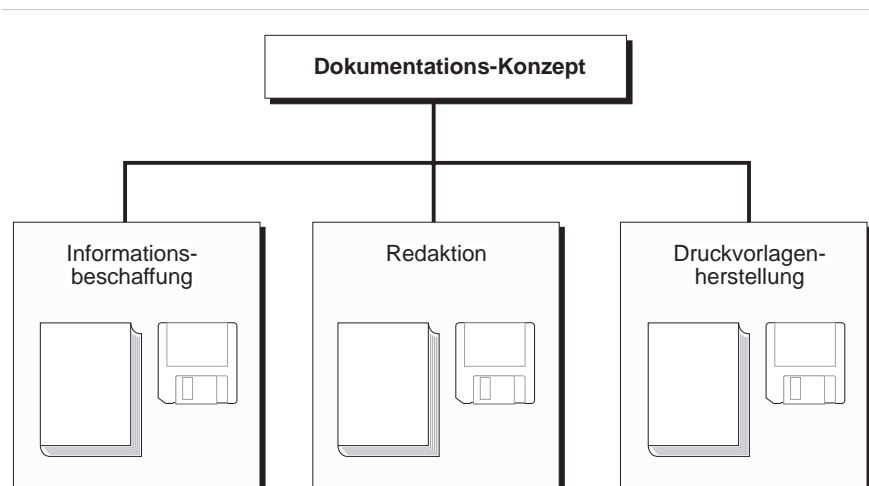
Ist das Dokumentations-Konzept einmal erstellt, so reduziert sich die Konzeptphase auf die projektspezifische Anpassung des Standardkonzeptes.

Die Teilprojekte können nun ohne Schwierigkeit in die Verantwortung der einzelnen Redakteure delegiert werden.

Die Projektplanung

Die Projektplanung beginnt mit dem DokuManager (siehe ABZ vom April 1991).

Aufgrund der Festlegungen der Konzeptbesprechung wird für jedes zu erstellende Dokument ein Auftrag angelegt. Auftragsmappe und Begleitakte



werden das Teilprojekt auf allen Stationen des Erstellungsprozesses begleiten.

Im nächsten Schritt ist der Gesamtprojektleiter am Zug. Mit dem DokuManager werden

- alle Teilprojekte kalkuliert,
 - Termine für die Meilensteine festgesetzt,
 - Teilprojektteams zusammengestellt.
- Aufgrund dieser Vorgaben kann der gesamte weitere Verlauf der Teilprojekte mit dem DokuManager gelenkt und gesteuert werden.

Projektmanagement in der Erstellungsphase

In den Teilprojekten orientiert sich die Arbeit an den folgenden wichtigsten Meilensteinen im Erstellungsprozess:

- Stoffsammlung,
- redaktionelle Bearbeitung,
- Grafikerstellung,
- Korrektorexemplar,
- Einarbeitung der Korrekturen,
- Layout,
- Lektorat,
- Druckfreigabe (deutsch),
- Lieferung der deutschen Druckvorlagen,
- Start der Übersetzungen,
- Layout Fremdsprachen,
- Lektorat Fremdsprachen,
- Lieferung der Druckvorlagen für die Fremdsprachen.

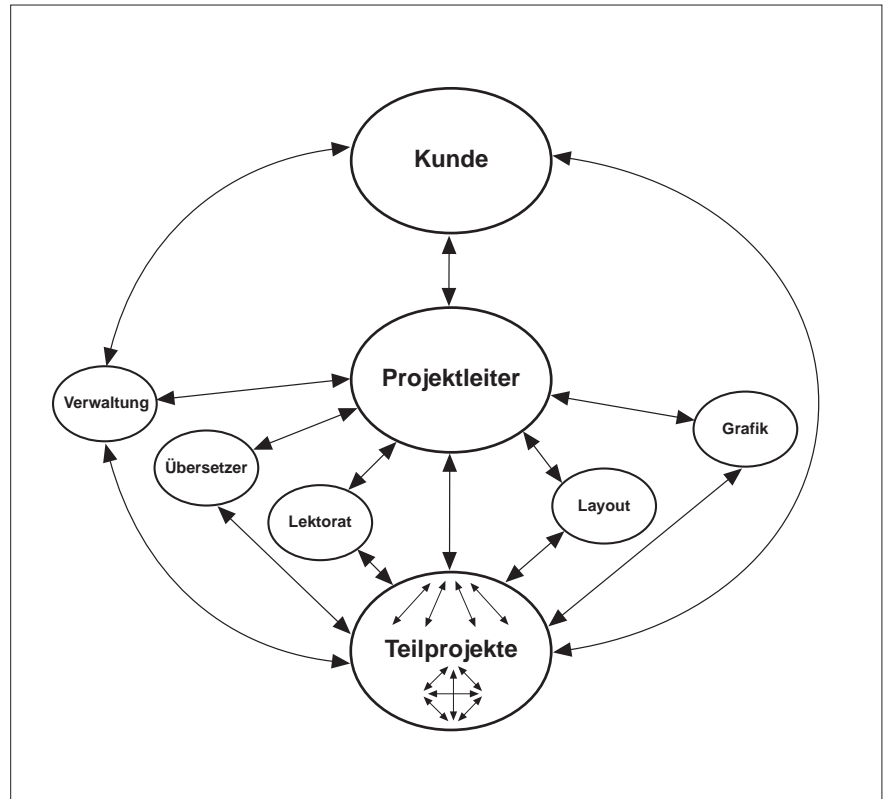
Aufgabe des Gesamtprojektleiters ist es, diese Meilensteine für alle Teilprojekte im Auge zu behalten und über jede Station Auskunft geben zu können.

Mit Hilfe von Begleitakte und DokuManager läßt sich jederzeit ein Überblick über das gesamte Projekt verschaffen, sei es zur internen Information, zur Terminüberwachung, bei Nachfragen oder zur regelmäßigen Information des Auftraggebers.

Soviel zu den verwaltungstechnischen Aspekten des Projektmanagements.

Die wesentliche Aufgabe eines Gesamtprojektleiters liegt aber in der aktiven Koordination der Teilprojekte:

- Berührungspunkte der Teilprojekte untereinander müssen aufgezeigt werden.
- Die Kommunikation zwischen den Teilprojekten muß unterstützt werden.
- Bei der Bearbeitung von Teilprojekten können immer noch Fragen auftreten, die Auswirkungen auf das ge-



samte Projekt haben.

Die Klärung muß in solchen Fällen unter Berücksichtigung des gesamten Projekts erfolgen und allen betroffenen Teilprojekten vermittelt werden.

Die Praxis bietet aber noch mehr:

- Es ist nicht ausgeschlossen, daß während der konkreten Bearbeitung neue Wünsche seitens des Auftraggebers formuliert werden. Hier ist die schnelle Entscheidung notwendig, ob und wie diese Aspekte im laufenden Erstellungsprozeß umgesetzt werden können.
- Entgegen allen Planungen stehen Unterlagen für ein Teilprojekt nicht rechtzeitig zur Verfügung. Das bedeutet für den Projektleiter, den Terminplan für das gesamte Projekt anzupassen.
- Oft werden bis zuletzt noch technische Änderungen vorgenommen. Der Projektleiter sieht sich mit den folgenden Fragen konfrontiert: Welche Teilprojekte sind betroffen? Wo muß zuerst gehandelt werden? Ist damit ein nicht kalkulierter Mehraufwand verbunden?

Alle geschilderten Situationen haben eines gemeinsam: Die richtige Entscheidung kann nur unter Berücksichtigung des gesamten Projekts und in Absprache

mit dem Auftraggeber getroffen werden. Diese Zusammenarbeit wird wesentlich erleichtert, wenn uns auf Kundenseite ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht, der über die Zusammenhänge des Gesamtprojekts umfassend orientiert ist.

Zusammenfassung

Bei einem großen modularen Dokumentationsprojekt ist die **Konzeptphase** entscheidend.

Mit der Aufteilung in klar abgegrenzte **Teilprojekte** und dem **Dokumentationskonzept** als Leitfaden zur konsistenten Erstellung der Teilprojekte ist es möglich, Routinearbeiten auch routinemäßig zu erledigen.

Die „verwaltungstechnische“ Seite des Ganzen läßt sich mit Hilfe des **DokuManagers** einfach und wirkungsvoll abwickeln.

Somit hat ein **Projektleiter** bei Tanner Dokuments die Hände frei für seine eigentliche Aufgabe – die **Koordination** und **Organisation** des Projekts nach allen Regeln der Kunst!

Mit diesem Instrumentarium sind wir für modulare Dokumentationsprojekte, gleich welcher Größenordnung, bestens gerüstet.

Porträt einer Mitarbeiterin



Ich heiße Monika Keßler und arbeite nun schon seit über 4 Jahren als technische Redakteurin bei Tanner Dokuments. Von Anfang an habe ich an umfangreichen modularen Projekten mitgearbeitet. Zuerst waren es überschaubare Teilaufgaben, heute leite ich regelmäßig solche modularen Dokumentationsprojekte. Aber wie und warum bin ich zur technischen Dokumentation gekommen?

Studiert habe ich Mathematik und Physik für das Lehramt an Gymnasien. Ich bin wiederholt gefragt worden: „Was hat denn technische Dokumentation mit deinem Studium zu tun, ist das nicht etwas völlig anderes? Kannst du denn etwas von dem Gelernten einsetzen?“ Diese Bedenken sind leicht auszuräumen. Hier wie dort geht es in erster Linie um das Vermitteln von Informationen. Für die technische Dokumentation bedeutet das aber nichts anderes als „Technik verständlich machen“. Ich habe diese Entscheidung für die technische Dokumentation noch nie bereut; im Gegenteil: Es macht mir richtig Spaß. Das liegt zum einen an den vielfältigen Aufgaben in der Redaktion, die sich mit jedem Projekt neu und anders stellen, zum anderen an den sehr flexiblen Rahmenbedingungen. So konnte ich in den vergangenen Jahren im Chor der Brengener Festspiele mitwirken, und das trotz wochenlanger Proben zu „normalen“ Bürozeiten. Premierenapplaus und erfolgreich abgeschlossene Projekte lassen dann etliche Sonderschichten vergessen.

Partner im Leistungsverbund

Robert Schäfflein-Armbruster
Zwehrenbühlstraße 62
W-7400 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 4 39 17
Fax 0 70 71 / 4 44 09

Jürgen Muthig
Charlottenstraße 21
W-7400 Tübingen
Tel. 0 70 71 / 44 02 30
Fax 0 70 71 / 4 44 09

Dozenten für technische Dokumentation
Analyse • Beratung • Schulung • Test

TDS
Karl Saile
Dammstraße 8
W-7210 Rottweil
Tel. 07 41 / 1 52 27
Fax 07 41 / 1 52 28

Der Partner für kleine und mittelständische Unternehmen. Spezialist für das Erstellen kostengünstiger Dokumentationen, wo es in erster Linie auf Sicherheit, Vollständigkeit und Richtigkeit ankommt. Für Maschinen und Geräte in geringer Stückzahl.

Impressum

Eine Publikation des Leistungsverbundes
"Tanner Dokuments macht Technik verständlich"

Herausgeber
Tanner Dokuments KG
Brengener Str. 11-13
W-8990 Lindau (B)
Tel. 0 83 82 / 2 50 81
Telefax 0 83 82 / 2 50 24

Redaktion
Jürgen Gress, Monika Keßler

Mitarbeit bei dieser Ausgabe
Sabine Gründl, Henryk Klozik, Thomas Mächler,
Karl-Heinz Schmidt

Druck
Druckerei Kling

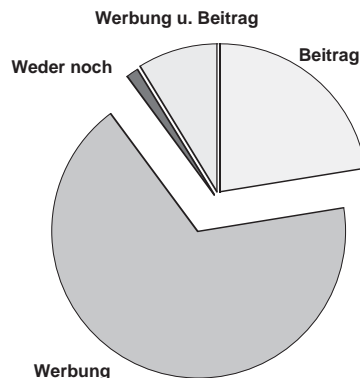
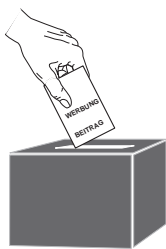
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags erlaubt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt Tanner Dokuments KG keine Haftung. ABZ erscheint monatlich und wird kostenlos an Interessenten verteilt. Ein Rechtsanspruch besteht nicht.

"Kostenbeitrag oder Werbung" — Ergebnisse der Befragung aus dem ABZ 8.92

Das Ergebnis ist eindeutig. Sie haben sich mit großer Mehrheit für Werbung entschieden. Wir werden also damit beginnen, mögliche Interessen für Inserate zu gewinnen. Ihre Wünsche zu Schwerpunktthemen werden wir nach der Auswertung im Redaktionsplan des ABZ berücksichtigen.

Danke für Ihre Mitarbeit. Übrigens, wenn Sie Tips für Ihre Kollegen in der technischen Dokumentation haben, schreiben Sie uns einfach. Wir werden die interessanten Tips dann im ABZ veröffentlichen.

So haben Sie



Da wird unser Boss stutzig — gefunden an unserer Pinnwand

„Schreiben klaut dir was vom Leben, von der Sonne, von deinen Kontakten, deinen Erlebnissen. Schreiben ist Masochismus, ein Verbrechen gegen sich selbst.“

(unbekannter Autor aus der Redaktion)

„Schreiben belebt Deine Sinne — gibt Dir Leben — viel Sonne im Herzen — mehr Kontakt zu Dir selbst.“

Schreiben befreit Dich — von den Sklaven der Zeit — diese Verbrecher!“

(charmant, von unserer
Reinmachefrau
Marianne Arbter)

ABZ-Tip (für poetische Naturen)

Projekt-Legende

Am Ende der Welt waren
gewesen zwei Weise, aber war
nur eine Projektdokumentation
betreffs Seeweg gewesen —
also hatte gesungen
der eine Weise in den Schlaf
den anderen Weisen.

khs